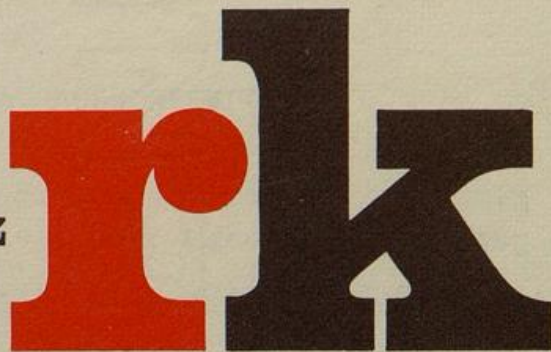


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 27. Oktober 1981

Blatt 2747

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)      Nekula: Verfassung für alle bindend  
Förderungspreise der Stadt Wien zuerkannt

Kommunal:  
(rosa)      Gratz weist Gerücht um Z-Generaldirektor zurück  
Magistratsjuristen prüfen Hirnschall-Anfrage  
Den Wienern gefällt die Innere Stadt  
Großversuch mit einem umweltfreundlichen Streusalz  
Erstmals "große" Förderung für neue Wohnungen  
Gratz: Bleibe Bürgermeister  
Gratz: Abgabe für nicht vermietete Wohnungen

Lokal:  
(orange)      1981: Schon 20.000 Einsätze der Feuerwehr  
Radlerfest auf der Donauuferautobahn

Kultur:  
(gelb)      Lessing wieder auf dem Judenplatz

Wirtschaft:  
(blau)      Wien-Präsentation für japanische Wirtschaftsmanager

Nur  
über FS:    23.10. Straßenbahn-Auffahrunfall  
            Angelobung von 1.800 Grundwehrdienern  
            24.10. Gasrohrgebrechen in der Einsiedeleigasse  
            26.10. Zwei Zimmerbrände am Wochenende  
            Brand im AKH  
            Brand im Textilgeschäft

.....  
Bereits am 23. Oktober 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Nekula: Verfassung für alle bindend

=++++

18       Wien, 23.10. (RK-KOMMUNAL) Zum offenen Brief von VBgm. BUSEK an Bürgermeister GRATZ hat der für Volksbefragungen zuständige Stadtrat Franz NEKULA gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" Stellung genommen: "Entgegen anders lautenden Meldungen der Medien muß festgestellt werden, daß bis heute, Freitag, 14 Uhr, keine Unterschriften zur Durchführung einer Volksbefragung über die Steinhofgründe beim Magistrat vorgelegt wurden." Zum Vorschlag Buseks, die Frage der Verbauung der Steinhofgründe mit der derzeit ausgeschriebenen Volksbefragung zusammenzulegen, teilte Nekula mit, daß die geforderte Zusammenlegung auf Grund verfassungsrechtlicher Bestimmungen nicht möglich ist. Die vom Wiener Landtag einstimmig beschlossenen Durchführungsgesetze zur Volksbefragung sehen für die Ausschreibung einer Volksbefragung, die durch den Bürgermeister zu erfolgen hat, die Festsetzung eines Stichtages vor, der den Kreis der teilnahmeberechtigten Gemeindemitglieder in der Wählerevidenz festlegt. Dieser Stichtag muß zeitlich nach der Ausschreibung liegen, und jedem der so neu bestimmten Gemeindemitglieder muß eine Stimmkarte nach diesem Stand der Wählerevidenz zugesendet werden. Es würden daher bei einer Zusammenlegung der beiden Volksbefragungen zwei verschiedene Stichtage gelten, die unterschiedliche Stimmberechtigte schaffen. Die Nichteinhaltung der bindend vorgeschriebenen gesetzlichen Bestimmungen bergen daher die Gefahr einer erfolgreichen Anfechtung in sich. (Schluß) en/gg

NNNN

.....  
Bereits am 26. Oktober 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Förderungspreise der Stadt Wien zuerkannt

=++++

1 #Wien, 27.10. (RK-KULTUR) Die Stadt Wien vergibt 1981 zwölf Förderungspreise zu je 40.000 S und 18 Arbeitsstipendien in der Höhe von 20.000 S bzw. 24.000 S. Die Preise wurden wie jedes Jahr von einer Jury von magistratsunabhängigen Fachleuten zuerkannt.#

Aufgrund der Jury-Empfehlungen werden 1981 Förderungspreise an folgende Künstler und Wissenschaftler vergeben:

Literatur:	Bodo Hell Camillo Schaefer
Musik:	Dr. Rainer Bischof Gerhard Schedl
Bildende Kunst:	Inge Dick Johann Jascha
Wissenschaft:	Univ.-Doz. Dr. Anton Amann (Soziologie) Univ.-Doz. Dr. Wolf Fasching (Medizin) Univ.-Doz. Dr. Hilde Haider (Theaterwissenschaft) Dr. Harald Posch (Experimentalphysik)
Volksbildung:	Dr. Peter Eichler Dr. Helmut Summesberger

Die Überreichung der Diplome an die Preisträger erfolgt am 18. November um 17 Uhr im Libresso der Alten Schmiede. (Schluß)  
gab/gg

NNNN

1981: Schon 20.000 Einsätze der Feuerwehr

=++++

2 Wien, 27.10. (RK-LOKAL) Die Wiener Feuerwehr verzeichnete am Nationalfeiertag, Montag abend, um 21.06 Uhr, den 20.000sten Einsatz des heurigen Jahres: Feuerwehrmänner mußten in einer Tierhandlung in Favoriten, Quellenstraße 40, Goldhamster versorgen, die weder Wasser noch Nahrung hatten. Eines der Tiere war bereits tot.

Die Feuerwehr hat von Jahr zu Jahr mehr Einsätze. 1980 fand der 20.000ste Einsatz erst am 4. Dezember statt. Die stark steigende Tendenz in diesem Jahr ist vor allem auf die vielen Einsätze während eines Sturms im Jänner zurückzuführen. (Schluß) am/ap

NNNN

## Radlerfest auf der Donauuferautobahn

=++++

3 Wien, 27.10. (RK-LOKAL) Am Samstag, dem 31. Oktober, wird die Donauuferautobahn eröffnet. Einen Tag vorher, am Freitag, dem 30. Oktober, findet auf dem neuen Autobahnabschnitt ab 14 Uhr ein großes Fest für Radler statt. Bei einem Radwettbewerb ist eine vier Kilometer lange Strecke zweimal zu durchfahren. Start und Ziel befinden sich bei der Anschlußstelle Strebersdorf der Donauuferautobahn (Zufahrt von der Prager Straße über Scheydgasse und Vohburggasse), außerdem gibt es eine weitere "Kontrollstelle" beim Wendepunkt zwischen den Grünbrücken. Alle Teilnehmer, die die Kontrollstellen passiert haben und deren Startkarte die entsprechenden Kontrollstempeln aufweist, erhalten einen Anerkennungspreis. Außerdem gibt es verschiedene Sonderwertungen.

Weitere Attraktionen sind eine kostenlose Fahrradüberprüfung und ein kostenloser Fahrradpannendienst. Ein Fahrrad- und Discorollerverleih steht zu ermäßigten Preisen zur Verfügung. Als Veranstalter des Radlerfestes auf der Donauinsel zeichnen - mit Unterstützung der Stadt Wien - der ARBB-Freizeit-Klub und der Z-Club.

## Zwtl.: Autobusverkehr zur Eröffnung

Die offizielle Eröffnung der Donauuferautobahn durch Bautenminister Karl SEKANINA und die Landeshauptleute Leopold GRATZ und Siegfried LUDWIG erfolgt am Samstag, dem 31. Oktober, um 10 Uhr, an der Landesgrenze Wien/Niederösterreich in Strebersdorf. Von 8.30 bis 9.15 Uhr werden ab der Floridsdorfer Brücke (Rampe zur Donauuferautobahn) Autobusse zum Festplatz geführt. Nach der Eröffnung erfolgt die Rückfahrt zur Floridsdorfer Brücke. Die Teilnahme ist kostenlos. (Schluß) ger/gg

NNNN

Gratz weist Gerücht um Z-Generaldirektor zurück

=++++

5       Wien, 27.10. (RK-KOMMUNAL) Mit allem Nachdruck wies Bürgermeister Leopold GRATZ die Gerüchte um Z-Generaldirektor Dr. Karl VAK zurück, die in den letzten Tagen lanciert wurden. Gratz übermittelte der "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Erklärung:

"Als Politiker muß man sich daran gewöhnen, von Zeitungen in phantasievollen Gerüchtemeldungen genannt zu werden. Wenn ein führender Wirtschaftsfunktionär wie der Generaldirektor der Zentralsparkasse und Kommerzialbank Wien im Gerüchtezirkus genannt wird, dann besteht die Gefahr einer Schädigung dieses Unternehmens. Ich stelle deshalb fest:

1. Generaldirektor Dr. Vak und der gesamte Vorstand genießen das volle Vertrauen aller Organe der Zentralsparkasse und Kommerzialbank Wien.
2. Generaldirektor Dr. Vak ist völlig gesund. Seit der erfolgreichen Behandlung nach seinem Unfall vor mehr als zwei Jahren befand er sich keinen einzigen Tag im Krankenstand.
3. Der Vertrag mit Generaldirektor Dr. Vak läuft bis Mitte 1986. Die Funktion des Generaldirektors der Zentralsparkasse und Kommerzialbank Wien steht also nicht zur Diskussion.

Im übrigen weise ich darauf hin, daß Vorstandsfunktionen in der Zentralsparkasse und Kommerzialbank Wien nicht politisch besetzt werden." (Schluß)   sti/gg

NNNN

## Lessing wieder auf dem Judenplatz

=++++

6 #Wien, 27.10. (RK-KULTUR) Am kommenden Samstag, dem 31. Oktober, wird das Lessing-Denkmal auf dem Judenplatz enthüllt. Damit befindet sich das Denkmal für den Vorkämpfer des Toleranzgedankens wieder auf dem Platz, den es vor dem Krieg hatte.

Es ist allerdings bereits die zweite Statue Lessings, die nun auf dem Judenplatz steht. Das erste, von Siegfried Charoux geschaffene und 1935 aufgestellte Denkmal, wurde in der nationalsozialistischen Ära abgetragen und eingeschmolzen. #

1968 wurde ein Neuschöpfung des Denkmals von Charoux auf dem Morzinplatz aufgestellt, von wo es wegen der Bauarbeiten für die Tiefgarage auf den Platz unter der Ruprechtskirche "übersiedelte". Vor der - nun wohl endgültigen - Aufstellung auf dem Judenplatz wurde die Statue in der "Arbeiterkultur"-Ausstellung in der Koppreiter-Remise in Meidling gezeigt. Für die Wiederaufstellung auf dem Judenplatz wurde der Sockel nach dem ursprünglichen Vorbild wiedererrichtet.

Die feierliche Enthüllung wird am Samstag, dem 31. Oktober, 10 Uhr, durch Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK vorgenommen werden. Romuald Penkny wird die Ringparabel aus "Nathan der Weise" sprechen. (Schluß) gab/gg

NNNN

Wien-Präsentation für japanische Wirtschaftsmanager

=++++

7 #Wien, 27.10. (RK-WIRTSCHAFT) Finanzstadterat Hans MAYR und der Generaldirektor der "Z", Dr. Karl VAK, präsentierten Dienstag in Düsseldorf vor rund 100 japanischen Wirtschaftsmanagern Wien als Wirtschaftsstandort. Mayr betonte, daß Österreich derzeit japanische Güter im Wert von 130 Milliarden Yen importiert, denen eine Ausfuhr österreichischer Güter nach Japan im Wert von 30 Milliarden Yen gegenübersteht. Wien könnte, so Mayr, für japanische Firmen als Drehscheibe für den Osthandel, aber auch als Produktionsstandort für den europäischen Markt interessant sein. #

Stadtrat Mayr wird außerdem das Japan Trade Center und das Warenhaus Mitsukoshi in Düsseldorf besuchen. Mitsukoshi, die größte Warenhauskette Japans, beabsichtigt, im Herbst 1982 in Tokio eine Wien-Ausstellung durchzuführen. Weiter sind Gespräche mit hohen Vertretern der Bank of Tokyo geplant. (Schluß) sei/ap

NNNN



Magistratsjuristen prüfen Anfrage von GR. Dr. Hirnschall

=++++

8 Wien, 27.10. (RK-KOMMUNAL) Bei einem Pressegespräch in den Räumen des FPÖ-Klubs legte GR. Dr. Erwin HIRNSCHALL (FPÖ) seinen Briefwechsel mit Bürgermeister Leopold GRATZ in Sachen Rinter-AG vor und gab zu bedenken, daß die von Bürgermeister Gratz begrüßte "Waffengleichheit" - durch die von der Firma Rinter angekündigte Klage wegen Geschäftsstörung gegen ihn, Dr. Hirnschall - eine Entwicklung einleite, die für den Parlamentarismus - und namentlich für die Opposition - unabsehbare Folgen haben könne. Eine Firma, die sich womöglich im Besitz ungerechtfertigter Honorare von mehr als 50 Millionen S allein in diesem Halbjahr befinde, könne sich damit sicher einen Prozeß gegen den Privatmann Hirnschall leisten.

Während die Rinter-AG täglich noch immer nur 200 Tonnen Müll verarbeite - obwohl nach eigener Ankündigung bereits Ende September die volle anteilige Mengen von 300.000 Jahrestonnen durchgesetzt werden sollte - werde von den Müllfahrzeugen die Deponie im 22. Bezirk stark beschickt, sagte Dr. Hirnschall.

Für die Fragestunde der Gemeinderatssitzung am kommenden Freitag hatte GR. Dr. Hirnschall eine Anfrage an Bürgermeister Gratz folgenden Inhalts eingereicht: "Weshalb haben Sie in der Frage der ungerechtfertigten Honoraransprüche der Firma Rinter-AG öffentlich den Firmenstandpunkt unterstützt?". Bei der Gemeinderats-Präsidialsitzung seien Zweifel laut geworden, ob diese Frage nach der Geschäftsordnung zulässig sei. Als Dr. Hirnschall darauf bestand, wäre ihm mitgeteilt worden, daß man die Frage von Magistratsjuristen prüfen lasse. (Schluß) we/gg

NNNN

Den Wienerern gefällt die Innere Stadt (1)

=++++

9 #Wien, 27.10. (RK-KOMMUNAL) Den Wienerern gefällt die Innere Stadt: sie bezeichnen sie als interessanten, internationalen, weltoffenen Bezirk, der zwar teuer, aber charmant und traditionsverbunden, meist überfüllt, aber dennoch sauber ist. Planung, Gestaltung und Nutzung des Karlsplatzes finden sie gut gelungen. Und sie wollen bei der Stadtplanung mitreden: dieser Ansicht sind 77 Prozent der Befragten. Das sind erste Ergebnisse einer Umfrage "Die Innere Stadt und der Karlsplatz", die im Auftrag der Stadtplanung im vergangenen Juni von einem Meinungsforschungsinstitut durchgeführt wurde. Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER berichtete darüber Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Gaben bei der Befragung im Jahre 1978 noch 38 Prozent der Wiener an, die Innere Stadt regelmäßig zu besuchen, so sind es jetzt bereits 41 Prozent, wobei die Zunahme sowohl an Werktagen als auch an Wochenenden festgestellt wurde. 14 Prozent kommen regelmäßig jeden Werktag in den 1. Bezirk, 12 Prozent der Befragten haben einen Arbeitsplatz im 1. Bezirk. 30 Prozent besuchen gelegentlich an Werktagen, 37 Prozent (1978: 27 Prozent) gelegentlich an Wochenenden die Innere Stadt.

Reiht man die gestalteten Straßen und Plätze nach ihrer Bekanntheit in der Bevölkerung, liegen die Fußgängerzone Kärntner Straße und der Stephansplatz mit 97 Prozent an der Spitze, gefolgt von der Fußgängerzone Graben (90 Prozent) und dem Karlsplatz (89 Prozent). Die Gestaltung des Stephansplatzes finden 86 Prozent, der Fußgängerzone Kärntner Straße und der Fußgängerzone Graben 83 Prozent und des Karlsplatzes 72 Prozent als positiv. Gegenüber 1978 nahm die Bewertung des Karlsplatzes besonders deutlich zu - damals empfanden 60 Prozent die Gestaltung als sehr gelungen. (Forts.)  
and/gg

NNNN

Den Wienerern gefällt die Innere Stadt (2)

=++++

10 Wien, 27.10. (RK-KOMMUNAL) Auf die Frage, warum sie die Innere Stadt besuchen, antworteten 63 Prozent mit "Schaufensterbummel", 34 Prozent mit "Besuch von Theatern, Konzerten, Restaurants, Gasthäusern und Cafes", 31 Prozent kommen, um hier einzukaufen (Mehrfachnennungen waren möglich).

Die Überwiegende Mehrheit der Befragten fährt mit öffentlichen Verkehrsmitteln in den 1. Bezirk, rund ein Fünftel mit dem eigenen Pkw, und vier Prozent gehen zu Fuß. Gegenüber 1978 hat sich vor allem die Zahl der U-Bahn-Benützer deutlich erhöht.

Rund ein Drittel der Befragten, die in die Innere Stadt fahren, quert normalerweise den Karlsplatz.

Der Wiener sieht den Karlsplatz als geplanten, interessanten und fortschrittlichen Platz. 63 Prozent finden die generelle Gestaltung gut. Mit der generellen Verkehrslösung sind 73 Prozent zufrieden. Dieses gute Zeugnis wird auch für die Querung des Platzes für Fußgänger durch die Passagen ausgestellt. Der Verkehrsfluß für den öffentlichen Verkehr und Grünflächengestaltung wird von 68 Prozent der Befragten gut bewertet.

Betrachtet man die Gestaltung des Karlsplatzes, liegen bei der positiven Bewertung die Otto-Wagner-Stationen, der Teich vor der Karlskirche und die Kugelleuchten im Parkbereich an der Spitze. Die Fußgängerzone beim Musikvereinsgebäude und dem Künstlerhaus ist rund 40 Prozent der Befragten unbekannt. Mehr als die Hälfte der Befragten, die sie kannten, findet die Gestaltung jedoch gelungen. Die Fußgängerunterführung von der Opernkreuzung bis zum Ausgang Resselpark wird von der Mehrheit der Befragten positiv bewertet. 85 Prozent finden, daß die neue Bepflanzung des Karlsplatzes zum Gesamtbild der Grünanlage paßt. 72 Prozent der Wiener sind der Meinung, der Parkbereich des Karlsplatzes solle ein Ort der Erholung für alle Wiener sein, rund zehn Prozent meinen, er wäre ein guter Aufenthaltsort für Jugendliche und Studenten. (Forts.) and/gg

NNNN

Den Wienerern gefällt die Innere Stadt (3)

=++++

11 Wien, 27.10. (RK-KOMMUNAL) Die Überwiegende Mehrheit der Pkw-Besitzer, die über den Karlsplatz fahren, findet die jetzige Verkehrslösung im Vergleich zu früher besser, knapp 15 Prozent schlechter. Das gleiche gilt auch für die Benützer öffentlicher Verkehrsmittel, wobei vor allem die drei U-Bahn-Linien Spitzenränge belegten: 95 Prozent beurteilten die U 1, 84 Prozent die U 4 und 76 Prozent die U 2 als gut. Für die Autofahrer sind die Verkehrsrelationen Ring-Wiental, Operngasse-Schwarzenbergplatz und Wiedner Hauptstraße-Ring (je 54 Prozent bezeichneten sie als gut) am günstigsten, während die Verbindung Lastenstraße-Getreidemarkt-Schwarzenbergplatz mit 32 Prozent positiven Stellungnahmen weniger gut abschnitt.

Zwtl.: Stadtplanung betrifft jeden Bürger - Mitreden großgeschrieben  
 Stadtplanung betrifft jeden Bürger, er sollte deshalb frühzeitig informiert werden und auch mitsprechen können, finden 77 Prozent (1973: 73 Prozent, 1978: 76 Prozent) der befragten Wiener. Nur 23 Prozent der Befragten meinen, Stadtplanung sei ausschließlich Sache der Fachleute (1973 waren es 27 Prozent, 1978 24 Prozent). Die Mitsprache der Bevölkerung wird gewünscht (in Klammern die Prozentsätze bei den Befragungen 1973 und 1978):

- o Bei Entscheidung im engeren Wohnbereich 55 Prozent  
 (53 bzw. 51 Prozent)
- o Bei der Planung und Gestaltung von Wien 44 Prozent  
 (38 bzw. 39 Prozent)
- o Auf dem Arbeitsplatz 20 Prozent  
 (38 bzw. 27 Prozent)
- o In der Politik 23 Prozent  
 (17 bzw. 19 Prozent)

(Schluß) and/gg

NNNN

Großversuch mit einem umweltfreundlichen Streusalz (1)

Utl.: Das neue Auftausalz hat sogar düngende Wirkung

=++++

12 #Wien, 27. 10. (RK-KOMMUNAL) Über den Großversuch mit einem neuen Streusalz für den Strassendienst im Winter berichtete Stadtrat Josef VELETA im Pressegespräch des Bürgermeisters. Bekanntlich ist die Salzstreuung in Wien seit Jahren erheblich eingeschränkt. Auf Initiative von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER wurde bereits 1976 ein Verbot der Salzstreuung auf den Gehsteigen und die Einschränkung des Salzstreuens auf den Straßen durchgesetzt. Gleichzeitig versuchte man, ein unschädliches Streusalz zu finden.

Von einer österreichischen Firma wurde nun ein Auftausalz entwickelt, das die Bäume laut Gutachten nicht nur nicht schädigt, sondern im Gegenteil sogar düngt. Dieses neue Mittel (Plantabon Eisex, vertrieben von der Firma Elan) wird nun in einem Großversuch getestet.#

Die Stadträte Josef VELETA und Peter SCHIEDER haben die für die Straßenreinigung zuständige MA 48 und die Umweltschutzabteilung beauftragt, eine geeignete Teststrecke zu suchen und im kommenden Winter mit dem neuen Mittel zu streuen.

Im Bereich der Prater-Hauptallee mit ihrem reichen Baumbestand und der umliegenden Straßen soll daher heuer das neue Auftaumittel eingesetzt werden. Die Versuchsstrecken im Prater werden dazu ebenso wie die eingesetzten Streuwayen eigens beschildert; um genaue Vergleichswerte zu erhalten, wird die Umweltschutzabteilung die ungesalzene Routen auch ständig untersuchen.

Das neue Auftaumittel wurde von zwei unabhängig voneinander arbeitenden Universitätsprofessoren überprüft. Die Untersuchungen zeigten, daß das Mittel keine für die Umwelt schädlichen Stoffe (wie etwa Chloride) enthält, sondern durch Bestandteile mit Düngewirkung vielleicht sogar bedrohte Bäume retten könnte. (Forts.) red/ap

NNNN

Großversuch mit einem umweltfreundlichen Streusalz (2)

=++++

13 Wien, 27.10. (RK-KOMMUNAL) Durch Falschfarbenfotografie wird auch die Wirkung des Streumittels auf bereits geschädigte Bäume ermittelt: der gesamte Prater wurde bereits mit Scanner-Aufnahmen, die den Gesundheitszustand von Pflanzen zeigen, fotografiert. Während des Tests werden nun Vergleichsfotos gemacht werden.

Das neue, umweltfreundliche Streumittel sollte übrigens bereits im vergangenen Winter erstmals getestet werden. Als allerdings der Versuch starten sollte, wurde er durch Schneemangel torpediert.

In diesem Winter will man nun genau feststellen, welche Auswirkungen das Streumittel auf Bäume, Hundepfoten usw. hat. Gleichzeitig wird auch die Auftauwirkung des Mittels - die laut einem Gutachten etwas besser sein soll als bei normalen Auftausalzen - ermittelt.

Strenge Strafen für jene Personen, die sich nicht an die Salzstreuverordnung halten, hat Umweltstadtrat Schieder angekündigt: die MA 22 - Umweltschutz wird genau auf Einhaltung des Salzstreuverbots auf den Gehsteigen achten und - durch die Magistratischen Bezirksämter - bei Verstößen Strafen verhängen. Das gilt auch für die eingeschränkte Salzstreuung auf den Straßenflächen - hier wird ebenfalls genau überprüft und im Notfall gestraft; natürlich auch, wenn sich städtische Abteilungen nicht an die entsprechenden Bestimmungen halten.

Die Salzstreuverordnung verbietet bekanntlich die Salzstreuung auf Gehsteigen, Zufahrten, Abstellplätzen usw. Auf öffentlichen Straßen sowie auf Stiegenanlagen im Bereich von Gehsteigen und Gehwegen, bei Eisenbahnanlagen und im Haltestellenbereich öffentlicher Verkehrsmittel ist die Verwendung von Auftausalzen bis zu höchstens 15 Gramm pro Quadratmeter erlaubt. Bei extremen Glatteis kann der Magistrat das Salzstreuverbot kurzfristig (für höchstens drei Tage) aufheben, diese zeitlich begrenzte Aufhebung wird über den österreichischen Rundfunk bekanntgegeben. (Schluß) red/ap

NNNN

## Erstmals "große" Förderung für neue Wohnungen

=++++

14 #Wien, 27.10. (RK-KOMMUNAL) Für den Bau von 582 neuen Wohnungen wurden am Dienstag von der Wiener Landesregierung auf Antrag von Wohnbaustadtrat Johann HATZL 364 Millionen Schilling genehmigt. Bei diesen Neubauten tritt erstmals der neue Finanzierungsschlüssel der Wohnbauförderung in Kraft, der neue Wohnungen bis zu einem Viertel verbilligt. #

Mit den genehmigten Mitteln werden 299 Wohnungen und vier Lokale der Stadt Wien, 275 Genossenschaftswohnungen und acht Eigenheime gefördert. Das Landesdarlehen beträgt bei den städtischen Wohnbauten 70 Prozent (bisher 55 Prozent) bei den Bauten der gemeinnützigen Genossenschaften 65 Prozent (bisher 55 Prozent) und bei den Eigentumswohnungen 60 Prozent (bisher 55 Prozent). (Schluß)  
ba/gg

NNNN

Gratz: Bleibe Bürgermeister

=++++

15 #Wien, 27.10. (RK-KOMMUNAL) "Ich lade jeden ein, der bereit ist, mit mir zu wetten, gemeinsam mit mir am 6. Juli 1983 das Jubiläum meiner zehnjährigen Amtszeit als Bürgermeister zu feiern", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ am Dienstag zu den Zeitungserüchten über seinen bevorstehenden Rücktritt.

"Eine Zeitung prophezeit seit meinem Amtsantritt so ungefähr alle sechs Monate meinen Rücktritt", sagte Gratz weiter. "Ich bin trotz dieser Prophezeiungen noch immer Bürgermeister, aber die betreffende Zeitung hat seit 1973 schon den fünften Chefredakteur."

Gratz teilte mit, daß die nächste Gemeinderatswahl im Herbst 1983 stattfinden werde. Da seine Überlegung, wegen des frühen Herbsttermins eventuell die Wahl auf das Frühjahr vorzuverlegen, als taktisches Manöver ausgelegt wurde, habe er sich nun zur Fixierung auf den verfassungsmäßigen Herbsttermin entschlossen. "Soferne meine Partei bereit ist, mich zu nominieren, werde ich wieder als Spitzenkandidat kandidieren", sagte Gratz. "Und das heißt für mich, daß ich auch bereit bin, die folgende Funktionsperiode auszufüllen." Gratz erklärte, daß er nicht bereit wäre, einer Einladung zur Übernahme einer Funktion in der Bundesregierung Folge zu leisten. #  
(Schluß) sti/gg

NNNN



Gratz: Abgabe für nicht vermietete Wohnungen

=++++

17 #Wien, 27.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ kündigte in seinem Pressegespräch am Dienstag die Einführung einer Abgabe für nicht vermietete Wohnungen an. "Ich habe die Finanzverwaltung und die Magistratsdirektion beauftragt, ein entsprechendes Gesetz auszuarbeiten", sagte Gratz. #

Mit Recht werde kritisiert, daß es in Wien viele leerstehende Wohnungen gebe, betonte der Bürgermeister. Es sei praktisch unmöglich, alle leerstehenden Wohnungen zu erfassen, aber den Fachleuten erscheine es denkbar, wenigstens die nicht vermieteten Wohnungen festzustellen. Wenn solche Wohnungen qualitativ zumutbar sind und binnen eines bestimmten Zeitraums nicht vermietet werden, sollen sie mit einer spürbaren Abgabe belegt werden. Als spürbar bezeichnete Gratz, wenn die Abgabe mindestens die Höhe des Mietzinses erreiche. Dabei müsse auch eindeutig gewährleistet sein, daß die Abgabe nicht auf die Mieter abgewälzt werden kann.

"Bei dieser Abgabe geht es nicht darum, der Stadt Wien neue Einnahmen zu erschließen", betonte Gratz. "Es geht nur darum, auf die Hausbesitzer einen Druck auszuüben, damit sie diese Wohnungen vermieten." (Schluß) sti/gg

NNNN

Wien

Erweiterte Kontrolle in Volkshaus  
18. Prozess gegen Anwaltskammer  
Große Demonstration Jugendhilfe

Wien

Gratz 1981

Wien

27.10. Fremdenverkehrsverband  
18.10. Jugendhilfe  
Fremdenverkehrsverband auf der Liste 1981